

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 93 (1967)  
**Heft:** 12

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Sigg, Fredy

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Im unterhaltsamen Magazin «Die leichte Welle» aus dem Studio Zürich erklang mehrmals der Schlagerrefrain: «Es wär alles nicht so schwer, wenn's ein bißchen leichter wär!» Ohohr

### Warum?

Papas Geburtstag steht bevor und immer mehr Päcklein treffen ein. Fragt der vierjährige Joggeli, der alles genaustens registriert, was vorgeht: «Wuhum weiß de Pöstel, wenn me Gebuutstag hätt?» pin



### Ueberfluß

Der Fachausschuß für Gemüse stellt fest, daß die Lagervorräte an Gemüse, vor allem an Chabis sehr groß seien. Es dürfte deshalb zu empfehlen sein, die Produktion von Chabis wenigstens in den Gärten der Politik einzuschränken. fis



### Definition

Lieber Nebi, weißt Du, wie man neuestens dem helvetischen Alphorn sagt? – Milchpreissirene! NG



### aufgegabelt

Es gibt keine Frauen mehr mit allzu schlanken oder mangelhaften Beinen. Es gibt nur noch gutberatene und schlechtberatene Strumpfkundinnen. In Amerika, so las ich, haben die Nylons jetzt eingewebte Schatten. Das gibt die Illusion plastischer Formen selbst dort, wo gar nichts plastisch ist.

Zürcher Woche

## Es sagte...

der amerikanische Außenminister Dean Rusk über die Vorgänge in China: «Ich begreife nichts davon, aber es tröstet mich, daß Mao selber nichts davon zu verstehen scheint.»

der amerikanische Präsident L. B. Johnson: «Ich gehe jede Nacht mit dem Gefühl zu Bett, am vorhergehenden Tag versagt zu haben, weil ich in dem Bemühen, den Vietnam-Konflikt zu beenden, erfolglos geblieben bin.»

ein Sprecher im Kreml: «Die kriegshetzerischen Imperialisten im Washingtoner Pentagon machen mir nicht halb soviel Sorgen wie unsere friedliebenden chinesischen Genossen.»

der amerikanische Publizist John Gunther: «Man denkt unwillkür-

lich über den Fortschritt nach, wenn man sich vor Augen hält, daß die Pyramiden ohne Entwicklungshilfe gebaut wurden.»

der amerikanische Journalist Milt Kamen: «Israel ist das einzige hochentwickelte unterentwickelte Land.»

Schriftsteller Günter Grass: «Wer in Deutschland Selbstverständliches sagt, gerät in den Geruch, er wolle Tabus zertrümmern.» – Der gleiche Schriftsteller im «Monat» über die deutsche Koalition: «Die Palette ist bunt gemischt: nie sahen wir ein blasserer Rosa; nie zuvor trat Schwarz so diskret grau auf; nie zuvor bot sich Braun so geschmackvoll als Modefarbe dar.»

Deutschlands Alt-Bundeskanzler Ludwig Erhard: «Ich will nicht den Eindruck von Groll und Rachsucht erwecken: ich bin doch kein Adenauer!»

der amerikanische Botschafter in Bonn James B. Connant, früher Präsident der Harvard-Universität: «Deutschland hat das beste

Universitätssystem der Welt – für das 19. Jahrhundert.»

Staatssekretär Karl Günther von Hase: «Die Große Koalition ist eine Einrichtung, die es ermöglicht, Schwierigkeiten miteinander zu tragen, die es ohne die Große Koalition überhaupt nicht gäbe.» TR

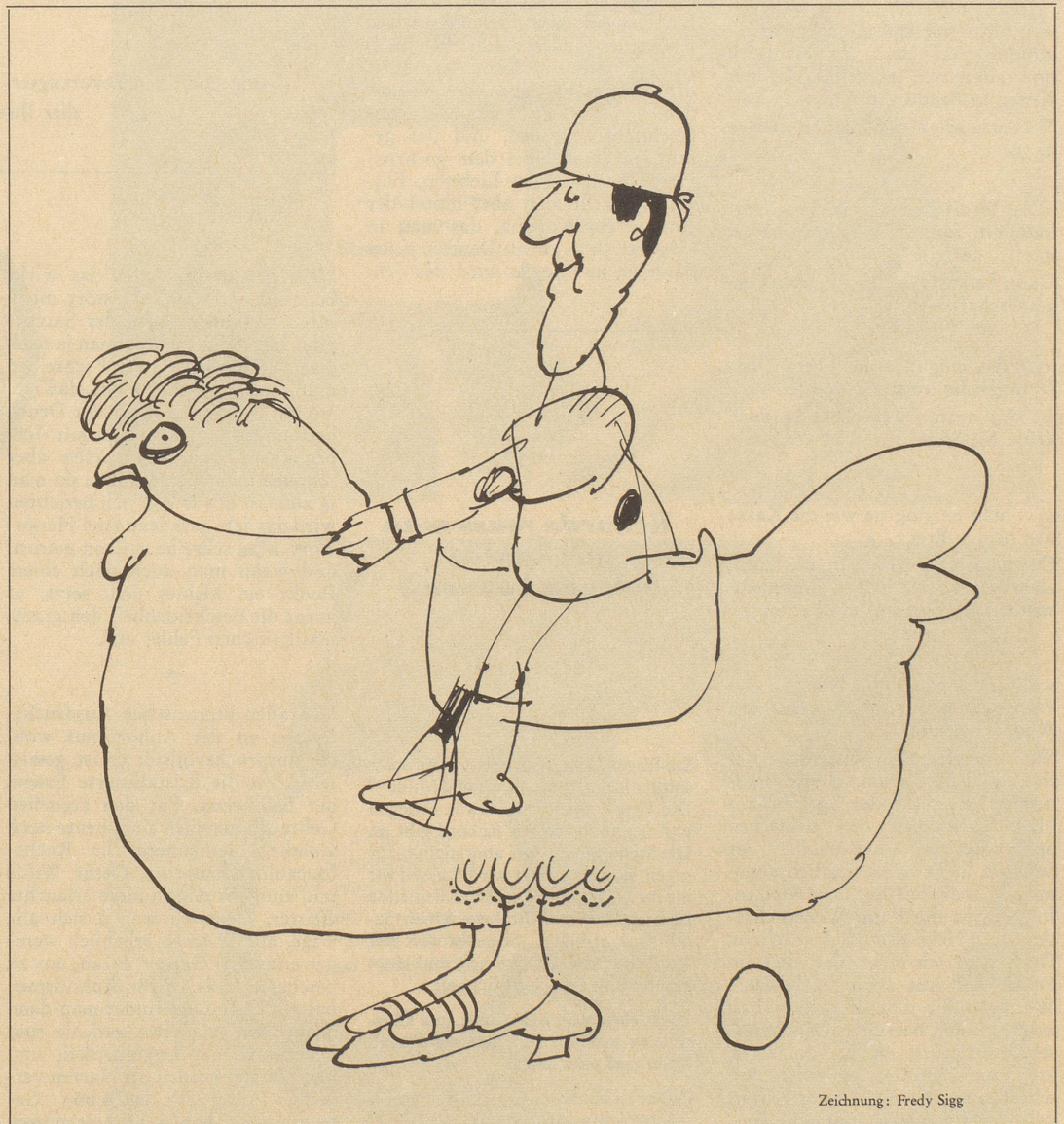


Unsere  
Seufzer-Rubrik

# Warum

liest man in offiziellen Bekanntmachungen immer nur von Gebühreanpassungen statt von Gebührenerhöhungen?

H. Sch., Zürich



Zeichnung: Fredy Sigg